

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 14: Mustermesse  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Großer Verkauf von Mustern

die nicht mehr gebraucht oder demnächst  
abgelegt werden

Eine Staatsmaschine, vollständig auf  
kommunistischer Grundlage eingerichtet. Ein-  
zelne Maschinenteile fehlen bereits. Eine Vor-  
führung im vollen Betrieb daher zur Zeit nicht  
möglich. Besuch nur von ernstesten Respektanten  
erbeten. — Sehr billig!

Verschiedene europäische Wäh-  
rungen, die sich als solche nicht bewährt  
haben. Für Papierfabrik zum Einstampfen  
günstig!

Eine Lizenz zur Operation gewis-  
ser Drüsen zwecks Verjüngung. Für  
seniles Konsortium sehr zu empfehlen!

Einige Eisenbahnzüge mit Abwurfbo-  
men, die nicht mehr als 50 Personen auf  
einmal zu töten vermögen und daher veraltet  
sind. Für kleinere Staaten, die in die Höhe  
streben und sich eine Luftflotte zulegen wün-  
schen, nie wiederkehrende Gelegenheit!

Mehrere Waggon's Lyrik. Die hier ver-  
strömten Gefühle haben zum Teil noch Eigen-  
bucht. Räumung nur wegen Platzmangel. Viele  
Gedichte lassen sich auch in einzelne Sätze zer-  
legen und für billige Abreißkalender verwenden  
— ohne Honorarverpflichtung!

Thronsessel, die aus der Mode gekom-  
men sind. Können frisch poliert und über-  
zogen werden. Eventuell auch etwas für  
Theaterdirektoren!

„Treu' und Glaube in der Politik.“  
Seltenes Werk. Vergriffen! Nur einige  
Restexemplare. Abgabe zu jedem Preis!

Ein politischer Vertrag, unweit Paris  
von den klügsten Männern der Welt ent-  
worfen, mit unendlich vielen Punkten. Sehr  
praktisch, da äußerst dehnbar und nach Belieben  
zerlegbar. Für Rechtslehrer und -Lehrlinge eine  
Fundgrube. Erstklassiges Muster, da sich alles  
heraus- und hineininterpretieren läßt, politisch-  
diplomatisches „Mädchen für alles!“

Das Selbstbestimmungsrecht der  
Völker, das nur etliche Male in den Mund  
genommen und dann vorsichtig aus der Hand  
gelegt wurde. (Dazu ein ausführlicher Kom-  
mentar in allen lebenden Sprachen.) Unter  
Preis!

Eine Doktorfabrik in vollem Betrieb.  
Doktorhüte in jeder Fassung und Preislage auf  
Lager. Hohe Einnahmen, geringe Spesen.  
Umstände halber!

U. a. m.

Internationale  
Abfall-Verwertungs-Gesellschaft  
Schwalbenschwanz.

\*

## S e d e n f a l l s

— „Da kommt mein Junge; der wird  
mir wieder sein schweres Herz ausschütten  
wollen.“

— „Na, dann werden Sie nachher  
jedenfalls etwas leichter werden.“ Paul Witt

## Bilder vom Tage

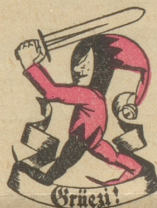
Im Ruhrgebiet soll eine Versammlung  
aller Friedensfreunde stattfinden; Poincaré,  
Foch, Ludendorff haben sich schon bereit  
erklärt, daran teilzunehmen.

Das unterhalb Basels geplante Rhein-  
staufwerk ist von den Franzosen besetzt wor-  
den. Basel ist von Europa abgeschnitten  
und hängt nur noch mit der Schweiz  
zusammen.

Der Güterverkehr nach dem besetzten  
Gebiet ist wieder hergestellt. Man verlangt  
von „Gut“ aber einen anderen Kompera-  
tiv als „Güter.“ Man will besseren  
Verkehr.

Im englischen Unterhaus hat ein Mit-  
glied angefragt, wie lange die jetzigen Zu-  
stände noch dauern sollen. Bonar Law hat  
daraufhin eine große politische Rede ge-  
halten, der die Blätter aller Parteien mit  
Genugtuung entnehmen, daß der Premier-  
minister deutlich zu verstehen gegeben habe:  
die jetzigen Zustände würden nur noch so  
lange dauern, bis sie sich ändern würden.

Berlin



## Der Reiseonkel Schlau

Meine beiden Nachbarn, Jean W. und  
Eduard W. sind sehr schlaue Bauern. Regel-  
mäßig abwechselnd ging Jean an einem Abend  
zu Eduard und am nächsten Tag kam Eduard  
zu Jean. Ebenso regelmäßig tranken sie jeden  
Abend einen Liter Most und verhandelten in  
gemütlichem Gespräch die Tagesneuigkeiten.

Eines schönen Tages sagte die Frau Eduards:  
„Es ischt doch au nid rächt, daß der Schang  
all ander Tag chunt cho en Liter Mostcht töde  
ohni öppis z'zale. Im Wirtshuus müest er  
en doch au zale.“ Eine entsprechende Mittei-  
lung erhielt Jean von seiner bessern Hälfte.

Am Abend beim gute Nacht wünschen sagt  
Jean zu Eduard: „Ich gib der do en Zwänzger  
für de Mostcht. Wemmer-en im Wirtshuus  
trunke hettid, müestid mer en jo au zale.“  
Daselbe sagt Eduard am folgenden Abend zu  
Jean, und tags darauf Jean wieder zu Eduard,  
wobei jeder immer wieder den Zwänzger vom  
Vorabend zurückzahlte.

Auf diese Weise bezahlten sie ordnungsgemäß  
ihren Most und die Frauen sind zufrieden. Im  
Frühjahr werden sie so die abendlichen Zusam-  
menkünfte wieder aufheben, daß Jean seinen  
Zwänzger wieder erhält und demnach das Be-  
triebskapital nach Bezahlung sämtlicher Schulden  
dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurück-  
erstattet wird.

D. Werr

## Lieber Nebelspalter!

Die Prager Zeitungen berichten: „Der  
Abgeordnetenklub der deutschen National-  
sozialisten erhielt vom Inspektorat des Ab-  
geordnetenhauses eine Zuschrift mit der  
Mitteilung, daß von den Abgeordneten des  
Klubs in der am 19. Dezember v. Js.  
abgehaltenen Plenarsitzung einige Bänke  
des Sitzungsraumes zerbrochen wurden. Die  
Reparatur der Bänke stelle sich auf den  
Betrag von Kr. 173 40 Der Klub lehnte  
die Bezahlung des Betrages mit der Moti-  
vierung ab, daß den Abgeordneten des  
Klubs die ihnen in einer früheren Sitzung  
von der Parlamentswache vom Leibe ge-  
rissenen Kleider und der dem Abgeordneten  
Wenzel bei dieser Gelegenheit entwendete  
Betrag von Kr. 800.— auch nicht ersetzt  
wurden.“

Dies wäre nun soweit kein Wis, son-  
dern bittere Wahrheit. Der Wis liegt  
aber darin, daß die Tschechen auf der gan-  
zen Welt verbreiten, ihr Parlamentarismus  
sei das genaue Abbild des „schweize-  
rischen.“

Bränschen

## Der Kaufmann auf Reisen

Ein Tisch voller reisender Kaufleute saß  
in einem Hotel auf dem Lande.  
Sie redeten dies und plauderten das:  
von den Ferien, vom Geschäft und vom Strande.  
Sie schimpften schließlich zu guter Letzt  
auf ihren Beruf und so riefen  
und stellten fest, wie dieser jetzt  
ein Kreuz sei, wie kaum ein zweiter.  
Heut schläft man in Zürich und morgen in Bern  
und übermorgen in Meilen.  
Die Familie sieht man zumeist nur von fern  
und auch dieses oft nur zuweilen.

Da erhebt sich einer lächelnd und spricht:  
„Meine Freunde und lieben Kollegen,  
so schrecklich sind ich die Sache nicht.  
Ich will Euch sagen weswegen:  
Man sucht ja nicht mehr nach des Tages Hast,  
nach den zahllosen schwierigen Wegen,  
als eine Stätte friedlicher Rast,  
sein müdes Haupt hinzulegen.  
Die finde ich hier im gastlichen Haus.  
Hier bin ich geborgen, hier ruh ich mich aus.  
Ich trinke mein Gläschen und rauche in Rente  
meine herrliche Lieblingszigarette.“

Die Einsamkeit aber, die überwinde  
ich spielend, seitdem ich in jedem Neste  
die unvergleichliche Turmac finde.  
Sie ist und bleibt doch immer die Beste.  
Versuchen Sie selber Mann für Mann.  
Hier, bitte, stecken Sie eine an.  
Sie hilft Euch hinweg, die entzückende Kleine,  
über alles Bedrückende und Gemeine.  
In ihrer Gesellschaft, in ihrem Bann  
sieht das Leben sich wieder rosiger an.  
Versuchen Sie nur, ich kann prophezeien:  
Sie werden mir ewig dankbar sein.“

pa

Was mir auch begegnen mag:  
Meine Grillen, meine Sorgen,  
die vertreibt mir jeden Morgen  
meine Tasse Kaffee Hag.

42